

Neujahr, Hochfest der Gottesmutter: Gott ist Heil

Lesung: Num 6,22-27

Evangelium: Lk 2,16-21

Jetzt, zum Jahreswechsel, haben sie wieder Hochkonjunktur, die Wahrsager, Kaffeesatzleser und Astrologen, die uns glauben machen wollen, dass ein paar Sonnen, tausende Lichtjahre entfernt, bestimmen könnten, was uns allen morgen passieren wird.

Aber „leider“ ist halt wieder kein einziges von den Ereignissen eingetreten, die die großen Starastrologen für das vergangene Jahr vorhergesagt hatten, und die wirklich bedeutenden Begebenheiten des letzten Jahres hat auch keiner der Mächtegerwahrsager vorausgesehen.

Ungeachtet der damit erwiesenen Unfähigkeit ist trotzdem immer wieder aufs neue gutes Geld zu machen mit dem Wunsch der Menschen, ein bisschen etwas über die Zukunft zu erfahren und was sie uns bringen wird, ob Gutes oder Schlechtes.

Sehr passend beginnt da unser Jahr mit dem Monat Januar. Ianua heißt auf Lateinisch „die Tür“, die ja zwei verschiedene Seiten hat, und Ianus heißt auch der altrömische Gott, nach dem dieser Monat benannt ist und der immer mit zwei Gesichtern dargestellt wird.

Und genau so fragen wir uns am Beginn eines neuen Jahres: Welches Gesicht werden wir sehen? – Das freundliche oder das düstere? Ein glückliches oder ein vom Schicksal gezeichnetes?

Bleibe ich gesund im neuen Jahr oder werde ich krank? Werde ich einen Glückstreffer landen oder einen Unfall erleiden? Wird unsere Familie harmonisch miteinander umgehen oder in eine Krise kommen? Wird sich die Arbeitslosigkeit in unserem Land bessern oder schlimmer werden? Bleibt uns der Friede erhalten oder nehmen die Spannungen außen- oder innenpolitisch zu?

Zwei Gesichter kann es haben, dieses neue Jahr, und wir wissen nicht,

welches es uns zeigen wird. Wir wünschen uns zumindest am heutigen Tag gegenseitig, dass es das gute, freundliche sein wird.

Aber als Christen feiern wir ja auch nicht den Gott Janus, sondern Neujahr als das Hochfest der Gottesmutter und als den Oktavtag von Weihnachten.

In der Musik ist eine Oktav ein Ton, genau eine Tonleiter vom Grundton entfernt. Im Internetlexikon Wikipedia heißt es dazu: „Zwei Töne im Abstand einer Oktave erscheinen sehr ähnlich, fast wie ein Einklang“

Auf ganz ähnliche Weise klingt an diesem Oktavtag von Weihnachten noch einmal die Geburt des Heilands an und stellt uns so mit der Gottesmutter auch ganz bewusst das göttliche Kind am Anfang des neuen Jahres vor Augen.

Dieses Kind heißt Jesus, das bedeutet: „Gott ist Heil“. Gleiches sagt uns auch der Aaronitische Segen in der Lesung des heutigen Tages: *„Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Heil.“*

Und genau darin liegt der Unterschied: Dieser unser Gott hat keine zwei Gesichter wie Janus, sondern nur eines. Und dieses wendet er uns zu in Jesus Christus und das bedeutet: Heil, Erlösung, Rettung.

Was dieses Jahr uns bringen wird, das mag zwei Gesichter haben, es kann Gutes bringen und Schlimmes.

Aber wie Gott sich uns zuwenden will, um mit uns durch dieses Jahr zu gehen und durch alles, was es bringen wird, das ist eindeutig: Mit Segen und Gnade geht er mit uns und bleibt er bei uns, beständig, verlässlich, auch im neuen Jahr.

Im Internet frei zugänglich	115
Verfahren zur Ermittlung von Sachverhalten	115
Verfahren zur Ermittlung von Sachverhalten	118
Schnittstellen	121
Wörterbücher	125
Datenbanken	129
Konzepte	131
©	135
M	137
Z	145
O	149
L	151
e	153
S	155
D	157
E	159
t	161
e	163
b	165
N	167
e	169
f	171
M	173
Ü	175
S	177
p	179
E	181
V	183
h	185
C	187
u	189
B	191
A	193
gebildet	195
Deutscher Nationalbibliothek, detaillierte bibliografische Daten sind	196
im Internet über http://nbn-resolving.org/ abrufbar.	110